

952-1

E-moll

Ich bin ein ar - mer, schwa - cher Wand - rer, die ar - ge
 Die dunk - le Nacht mich oft hier schre - cket; ich weiß, mein
 Will wan - deln einst auf saft - gen Wei - den mit al - len
 Be - freit bin bald von Las - ten schwe - ren, wenn ist zu

Welt — mir un - be - kannt. Im Him - mel war - ten die Ver -
 Weg hier dor - nig, steil. Doch 's Va - ter - land mich a - ber
 Heil - gen dro - ben dort, in Kro - nen und in wei - ßen
 En - de die - se Qual! Das Kreuz leg ich zu Fü - ßen

wand - ten, und ich eil hin zum sel - gen Strand. Ich geh nach
 de - cket, wo kei - ne Trä - nen — ew - ges Heil! Die Lie - ben
 Klei - dern; ihr Lied tönt stets am sel - gen Ort! Die Heil - gen
 's Her - ren, dort ruh ich aus beim A - bend - mahl. Das An - ge -

Haus, wo klin - gen Lie - der, wo sel - ge ruhn im Va - ter -
 se - he ich dort dro - ben, sie gin - gen ja schon lang vo -
 jauch - zen al - le dro - ben, denn al - le Lei - den sind ja
 sicht des Hei - lands dro - ben schau ich dann, Er ging schon vor -

haus. Ich geh zum Jor - dan — eil hi -
 raus. Ich geh zum Jor - dan — eil hi -
 aus. Ich geh zum Jor - dan — eil hi -
 aus. Ich geh zum Jor - dan — eil hi -

nü - ber, wo ich bin e - wig dann zu Haus!
 nü - ber, wo ich bin e - wig dann zu Haus!
 nü - ber, wo ich bin e - wig dann zu Haus!
 nü - ber, wo ich bin e - wig dann zu Haus!